

REGION SURSEE

Wo der Wahlsonntag eingeschlagen hat

REGION SURSEE DIE GEMEINDE HAT GESPROCHEN: MAUENSEE HAT EINE NEUE GEMEINDEPRÄSIDENTIN

In Geuensee und Mauensee fanden am Sonntag Kampfwahlen statt. Diese Zeitung berichtet darüber, wer die Gemeinderatssitze rund um den Sempachersee ergattert hat.

Trotz dessen, dass in zwei Gemeinden der Region Sursee mehr als fünf Kandidierende zur Wahl standen, brauchte es am Wahlsonntag in keiner der fünf Gemeinden einen zweiten Wahlgang. In Mauensee hat die Bevölkerung gesprochen: Alexandra Scheiwiller (Die Mitte) übernimmt das Amt der bisherigen Gemeindepräsidentin Ruth Bättig (parteilos). Mit einer Differenz von rund 300 Stimmen war das Ergebnis eindeutig. «Man spürte, dass die Leute mit der jetzigen Situation nicht glücklich sind und einen Wechsel im Gemeinderat wollen. Diesen haben sie nun bekommen», sagt Alexandra Scheiwiller. Für sie gingen 414 Stimmen ein.

Neu bilden auch Freddy Fallegger (Die Mitte), Rainer Jaschob (FDP) und Elisabeth Süess (Die Mitte) den Gemeinderat Mauensee. Der bisherige Gemeinderat Philipp Bachmann wurde zudem mit 502 Stimmen wiedergewählt und erhielt damit am meisten Zuspruch von der Bevölkerung. Somit hat sich die Liste des Komitees – bestehend aus den Ortsparteien Die Mitte, FDP und der SP – durchgesetzt. Die bisherige Bauvorsteherin Daniela Basile (parteilos) hat es nicht geschafft. Auf Anfrage dieser Zeitung teilte die Gemeindeverwaltung mit, dass Ruth Bättig und Daniela Basile nicht für eine Auskunft hinsichtlich der Wahlergebnisse bereitstehen.

Die Gewählten im Blick

Im Gespräch mit den neuen Gemeinderäten von Mauensee an der Wahlfeier vom Sonntagmittag war zu spüren, dass sie Mauensee wieder stärken wollen und den Austausch grosschreiben. «Kommunikation ist das A und O», so Freddy Fallegger. Der Mauenseer lebt seit 2020 im Dorf und beschäftigt sich seit jeher mit der politischen Sachlage. Mauensee habe Baustellen, diese müssten zuerst analysiert werden, um zu schauen, was alles auf den – fast – neu aufgestellten Gemeinderat zukommen werde. «Zaubern können wir nicht, aber wir werden das Beste aus der Situation machen», so Fallegger.

Auch Elisabeth Süess ist voller Motivation, die Gemeinde Mauensee «wieder auf den richtigen Kurs zu bringen». «Es wird sicher nicht einfach, aber dafür umso spannender», so Süess.

Der gewählte Gemeinderat Rainer Jaschob lebt schon länger in Mauensee und hat bereits das Bauressort ins Auge gefasst: «Durch meine berufliche Tätigkeit in einem Planungs- und Inge-



Rainer Jaschob (neu), Philipp Bachmann (bisher), Alexandra Scheiwiller (neu), Liz Süess (neu) und Freddy Fallegger (neu) (von links). FOTO ZVG

nieurbüro bringe ich entsprechende Erfahrung für die Baubranche mit.» Sehr überrascht sei er über die Anzahl der Stimmen (396) gewesen. Den offensichtlichen Vertrauensvorschuss muss der neu gewählte Gemeinderat nun bestätigen.

«Wahltag ist Zahltag»

Auch in Geuensee kämpften sieben Kandidaten und Kandidatinnen um die fünf Sitze des Gemeinderats. Er sei «happy», verkündete ein strahlender Paul Furrer am Sonntagabend an der spontanen, überparteilichen Wahlfeier im Gasthof St. Niklaus. Wenn man daran glaube und dafür «chrampfe», werde dies am Ende auch von den Wählerinnen und Wählern goutiert, sagte der Präsident der FDP Geuensee in seiner Ansprache. Das alleine sei für sich bereits der Aufsteller des Tages. «Wahltag ist Zahltag, sage ich immer, und es zeigt sich erneut, dass es

so ist.» FDP-Kandidat Remo Schürpf wurde mit 579 Stimmen ins Gemeindepräsidium gewählt. Roland Achermann, FDP, bisher, schaffte mit 637 Stimmen die Wiederwahl und Adrian Ruch mit 561 Stimmen den Einstieg in den Gemeinderat. Die Mitte-Kandidatin Alexandra Stocker schaffte ihre Wiederwahl mit 513 Stimmen und Rebecca Marbach (Mitte, neu) kam auf 479 Stimmen.

Bürde nach der Würde

Paul Furrer gratulierte allen Gewählten zum glanzvollen Resultat und mahnte dann aber: «Die schönste Phase ist zwischen der Wahl und dem Arbeitsbeginn. Nach der Würde kommt die Bürde.» Man habe gute Voraussetzungen in Geuensee, müsse aber das eine oder andere Projekt nun vom «Rohling» in die Veredelung führen. Lukas Kneubühler, Präsident der Mitte-Ortspartei, zeigte sich in seiner

Ansprache ebenfalls sehr zufrieden. Die Mitte-Partei habe in den letzten paar Wochen erfolgreiche Arbeit geleistet, nachdem sie sich erst vor wenigen Wochen wieder frisch konstituiert habe. Er freue sich, dass die Bevölkerung die Konstellation des Gemeinderats reflektiert hat. Auch er sei sehr erfreut, dass man die nächste Legislatur miteinander verbringen wird, um Geuensee weiterzubringen.

Mitte will sichtbar sein

Die Mitte-Partei wolle künftig in Geuensee sichtbar bleiben, sagte Kneubühler gegenüber dieser Zeitung. So seien die Nominationsversammlungen halt die geeignetsten Anlässe, um die Leute zu mobilisieren. Nun habe man es wieder geschafft, einen Vorstand zusammenzustellen. Die Partei habe eine gute Verankerung in der Gemeinde. Die Schwierigkeit sei, wie überall, die Leute zu finden, die sich «committen» wollen. «Ich bin sehr guten Mutes, dass wir nicht nur eine Eintagsfliege sein werden», sagte Kneubühler.

Verena Bremgartner, FDP, verpasste mit 266 Stimmen das nötige absolute Mehr von 386 Stimmen und damit die Wahl. Sie habe viel gelernt im Wahlkampf, sagte sie auf telefonische Anfrage. Es sei spannend gewesen, wie und mit welchen Mitteln gekämpft worden sei. Sie überlege sich nun in Ruhe, wie ihre politische Laufbahn aussehen soll. Sie hoffe, dass die Ressorts so im Gemeinderat aufgeteilt würden, dass es im Sinne der Bevölkerung von Geuensee sei. Kandidatin und SVP-Ortsparteipräsidentin Evelyne Dahinden (183 Stimmen) teilte dieser Zeitung auf Anfrage mit, dass sie natürlich das Ergebnis und den Willen der Stimmbürger respektiere. Sie wünsche den Gewählten alles Gute und viel Elan für die Legislatur. Als wählerstärkste Partei werde die SVP Geuensee die nächsten vier Jahre ihre Partei gut aufstellen, damit sie bei der nächsten Vakanz mit frischen Köpfen bereit ist.

Kandidatin der NaOb gewählt

Raphael Kottmann (Die Mitte) wurde als Gemeindepräsident in Oberkirch wiedergewählt. Für ihn stimmten 852 Oberkircher Bürger und Bürgerinnen. Auch Elias Meier (Die Mitte), Luitgardis Sonderegger-Müller (FDP) und Lina Maria Aregger (FDP) wurde für eine weitere Legislatur wiedergewählt. Neu im Amt ist Sara Unternährer Wigger (NaOb). Sie übernimmt das Ressort Bildung und Kultur. Für die politische Gruppierung Nachhaltiges Oberkirch ist die Wahl von Unternährer ein wichtiger Schritt: «Zu den wirtschaftlichen Anliegen wird in Oberkirch meistens geschaut, nun gilt es, auch ökologischen und sozialen Anliegen eine Stimme zu geben», so Meta Lehmann, Präsidentin NaOb.

Seit der Gründung der politischen Bewegung tat diese den Anspruch kund, im Gemeinderat den berechtigten Platz zu erhalten. Nun, nach vier Jahren, kann dieser Anspruch in die Tat umgesetzt werden.

Vorfreude ist spürbar

An der Wahlfeier der NaOb im Restaurant Oase zeigte sich Sara Unternährer erleichtert und vor allem erfreut über die Stimmen (679), die sie erhalten hat. Obwohl es für sie Neuland sei, ein öffentliches Amt auszuführen, würde die Oberkircherin am liebsten bereits loslegen und sich in die Arbeiten einer Gemeinderätin vertiefen. «Ich war schon immer jemand, der Verantwortung übernimmt», so Sara Unternährer Wigger. Ein Beispiel dafür ist das Elternforum, welches die neue Gemeinderätin in Oberkirch mitgründete. Die studierte Logopädin fühle sich gerüstet für das Ressort, welches sie übernehmen wird. «Kultur interessiert mich und ich freue mich riesig auf die kommende Zeit», so Unternährer.

Ruhiger Tag für zwei Gemeinden

Während in anderen Gemeinden die Kommunalwahlen Aufregung mit sich brachten, verlief es in Schenkon und Knutwil ruhiger. Alle Kandidierenden wurden gewählt.

In Schenkon wurde Marcel Häberli (SVP), der aufgrund der ausserordentlichen Situation im Gemeinderat bereits im Februar sein Amt angetreten hat, nochmals bestätigt. Auch die bisherigen Gemeinderäte Astrid Erni-Meier (Die Mitte) für das Ressort Bildung und Soziales und Raphael Wyss (FDP) für das Ressort Immobilien und Infrastruktur wurden wiedergewählt. Neu im Gemeinderat sind Gabriel Wey (Die Mitte) für das Ressort Finanzen und Dario Kühni (SVP) für das Ressort Bau und Raumordnung. Die Verteilung der Parteisitze bleibt somit unverändert. Die Stimmbeteiligung in der Gemeinde Schenkon lag bei 34,82 Prozent.

Tiefe Stimmbeteiligung in Knutwil

Auch in Knutwil lassen die Wahlergebnisse keine Fragen offen. Thomas Felder (Die Mitte) ist neu Gemeindepräsident von Knutwil. Im Gemeinderat ist er aber kein Unbekannter. Bisher wirkte er als Gemeinderat für das Ressort Gesellschaft und Soziales. Dieses Amt übernimmt neu Sandra Hängartner (Die Mitte). Die bisherigen Gemeinderäte Karin Flühler (FDP), Roland Zürcher (FDP) und Ursula Sommerhalder (parteilos, bisher) wurden allesamt wiedergewählt. Auffallend war in Knutwil nur die Anzahl der abgegebenen Stimmen. Im Vergleich mit den übrigen Gemeinden im Einzugsgebiet dieser Zeitung ist die Stimmbeteiligung dort mit 25,70 Prozent am tiefsten. STEFANIE ZUMBACH/FLAVIA RIVOLA/NICOLAS ARNOLD



Der neu gewählte Geuenseer Gemeinderat: Roland Achermann, Alexandra Stocker, Remo Schürpf, Rebecca Marbach und Adrian Ruch (v. l.). FOTO MICHAEL WYSS/ZVG

Mehr Strom von den Dächern für Knutwil

KNUTWIL ENERGIEGENOSSENSCHAFT «E-KNUTWIL» GEGRÜNDET

Günstiger Strom durch Solaranlagen: Am letzten Montag fand die Gründungsversammlung der neuen Energiegenossenschaft «e-Knutwil» statt.

Seit einem halben Jahr planen Mitglieder der Umwelt-, Verkehrs- und Energie-Kommission Knutwil (Uvek) die Gründung einer Energiegenossenschaft. «e-Knutwil» verfolgt das Ziel, den Gebrauch von Solaranlagen zu fördern, diese zu betreiben und den erzeugten Strom vergünstigt an die



Die Gründungsmitglieder von «e-Knutwil»: (v. l.) Beat Hänni, Julian Richter, Martin Müller (Vertreter der Kirchgemeinde Knutwil), Markus Bucher, Bernd Heinrich, Daniel Hofmann und Marcel Riedweg (Präsident). FOTO ZVG

Mitglieder abzugeben. Die neue Knutwiler Energiegenossenschaft wird unterstützt von der Albert Koechlin Stiftung und «e-Nottwil».

Erste Handlung ist in Planung

Am Montagabend, 29. April, fand nun die Gründungsversammlung – samt der notariellen Beglaubigung – statt. Damit besteht «e-Knutwil» unabhängig von der Uvek Knutwil. Die Energiegenossenschaft startet laut den Gründungsmitgliedern mit einem Startkapital von mehr als 10'000

Franken in das neu aufgeschlagene Kapitel. Die Kirchgemeinde Knutwil unterstützt das Engagement als Gründungsmitglied und stellt das Dach der «Oase» für den Bau einer Solaranlage zur Verfügung. Die Mitglieder von «e-Knutwil» stecken bereits in den Vorbereitungen dafür. An der Gemeindeversammlung vom 5. Juni werden die Anwesenden näher über den Zweck und die Arbeitsweise von «e-Knutwil» informiert. Näheres ist bereits jetzt unter www.e-knutwil.ch abrufbar. RED